

von Gesprächen überhaupt.

habe. Es scheint ein rechtes Glück zu seyn, daß du mich nicht aufgewecket hast.

Crito. Was ist denn das vor ein Traum?

Socrates. Mich dauchte, als wenn sich ein sehr schönes und überaus wohlgestalltes Weibsbild in einem schneeweißen Kleide zu mir nahete, und mir die Worte zurief,

Du wirst den dritten Tag dein fruchtbar Phthia sehn!

Crito. Das ist in der That ein seltsamer Traum, Socrates.

Socrates. Er bedeutet sehr viel, Lieber Crito.

Crito. Ja freylich wohl, aber Socrates, folge diesmahl meinem Rathe, und entfliehe von hier. Stirbest du, so habe ich das Unglück, auf ewig eines Freundes beraubet zu seyn, über dessen Verlust man mich niemals wird trösten können. Ja ich habe zu besorgen, daß nicht viele, die weder dich noch mich recht kennen, dencken möchten: ich hätte dich verlassen, da ich dich doch hätte befreien können; wenn ich nur alle mein mögliches hätte thun wollen. Kan wohl was schändlicheres gefunden werden, als wenn man sein Geld mehr liebet, als seine Freunde? Denn das Volck wird sich niemals einbilden können, daß du nicht hättest aus dem Gefängniß gehen wollen: als wir dich dazu genöthiget.

Socra